Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1755)

Artikel: Figur und Bedeutung des Aderlassens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Krieg und Frieden.

Man machet Frieden, man schliesset Trackaten und Bündnisse; aber wann man seinen Vortheil ersiehet, und etwas zu erschnappen oder zu gewinnen hoffen kan, so achtet man fein gethanes Berfprechen nicht mehr, sondern suchet gleich eine Ursach berpor, den Friedensbruch und Meinend zu beschönen, und unter dem Schein des Rechtens sich desienigen zu bemeistern, was man schon lang gern an sich gebracht hatte, ben so bewandten Sachen nun/ kan man niemablen einen daurhaften Frieden verfprechen. Denn der Mercurius gebet über Die Tasche seiner Verschmittheit, und suchet bie und da bose Unrube anzustellen, besons ders in Italien dorfte es geben wie jener Tartische Abaesandte von dem vielköpfigten Thier gesagt hat. Der Gott des Friedens leuke die Herzen derer Großen zur Eintracht und zum Frieden.

Von den Finsternussen.

Von zwen Sonnen - und zwen Monds. Finsternussen , die sich in dieserem Jahr begeben, wird eine einzige und zwar an dem Mond uns sichtbar senn.

Die Erste ist eine uns unsichtbare Sow nen-Finsternus, den 12. neuen oder 1. alten Merk, in der Nacht um 11. Uhr. (Tis

10.

11.

12.

13.

14.

EÇ.

Odi

Robi

Robi

Sthi

Sa

50

60

Beid

len

uber

ften

den

nad im

Füt

HIID

net

wer

Die Zwente ist eine sichtbare Monds, Finsternus, zwischen dem 27. und 28. neuen, oder 16. und 17. alten Merz, sie fangt an den 27. neuen, oder 16. alten Merz, um 11. Uhr, 41. min. Nachm. Das Mittelist den 28. neuen oder 17. alten Merz, um 1. Uhr, o. m. Vorm. und das Ende erfolget um 2. u. 19. min. Vorm. Demenach ist ihre ganze Währung ist 2. stund 38. min. Die Grösse kommt auf 7. Zoll 29. min. Der hellbleibende Theil des Monds wird gegen Mitternacht stehen.

Die dritte ist eine unsichtbare Sonnen Finsternus, den 6. neuen Herbstm. oder 26. alten Augstm. Vorm. um 9. Uhr, obschon et sodann ben uns heiter Tag ist, so können wir doch von dieser Finsternus gar nichts sehen.

Die vierte ist eine unsichtbare Monds, Finsternus, den 20. neuen oder 9. alten Herbstmonat, um 11. Uhr Vormittag.

Figur und Bedeutung des Aberlassens.

Hanpt und Stirn begreifft der Widder, Und der Stier den hals stoft nieder, Zwilling nehmen d'Schultern ein, Krebses Lung, Magen, Milz senn, Anch der Löw das herz und Racken, Mit seim Rachen thut verschlucken, Die Jungfrau im Bauch und Darmen, Richtet an ein manchen Lärmen,



Nier und Blasen halt die Baag, Scorpions Stiche bringen Plag, Der Scham, und des Schützes Vfell, Bringt ten hüsten Schmerz in Evl, Auch der Stelnbock die Kniescheib, Die Schlenbein der Wassermann, Und die Füß ver Fisch greift an.

An keinem Glied ist nirgends gut Bon dem Menschen zu laffen Blut, So der Mensch in sein Zeichen gaht / Das ift after Gelehrten Raht. Die Z:ichen magst hie sehen fein, Wie jedes b'rühr die Abern sein.

NB. Es ist auch zu merten, daß man in ben Dundstagen nicht Aberlassen soll, wanne die bochfte Roben nicht erfordert. Sie faben an ben 16. heumonat, und enden fic den 25. Augstmonat.

Aderlaß

Aderlaß : Tafel, oder sogenannte Juden : Calender. Giebe sleißig Achtung auf den Neumond, ist er Vormittag, so zehle denselben Tag auch, wirds aber Machmittag Neu, so ist der folgende Tag der erste, und so weiters.

derlassen, der Mensch verlieret die Farb.

2, tag ift bos, man besommt bofe Fieber.

em

one ten

1080

len,

: an

II.

den

ibe,

LIM

bre

Die

Der

gen

lens

26.

nes

wir

jen.

1060

lten

felly

110

Robi

180

3. tag ift bod, man wird leicht contract ober lafm.

4. tag ift gar bos, verurfacht ben iaben Tod. c, tag ift bos, macht das Geblut ichiveinen.

6, tag ift gut laffen , benimmet bas bofe Geblut.

7. tag ift bod, verderbet ben Dagen und Appetit. 8. tag ift des, beingt tein Luft zu Effen und Trinken.

9. tag ift bos, man wird gern tragig und beißig. 10, tag ift bod, man bekommt flußige Augen.

11. lag ift gut, macht Lust zu Speis und Trank 12. tag ift gut, man wird gestärket am Leib.

13. tag ift bos, fdwachet den Magen, wird undauig.

is, tag ift gut, befraftiget ben Magen, macht Appetit.

1. Am erften Tag nach dem Reumond ift bos ju St. | 16. tag ift ber aller bofeft , schadlich ju allen Dingen. 17. tag hingegen der allerbefte, man bleibt gefund.

18. tag ift gar gut, ift nuglich ju allen Dingen.

19. tag ist bos, und gar besorglich wegen Labmigkeit; 20.tag ift bod, thut groffen Rrantheiten nicht entrinen.

21, tag ift gut laffen, wol am besten im gangen Jahr. 22.tag ift gut, flieben alle Rrantheiten voin Menfchen.

23. tag ift gut, startet Die Blieber, erfrischet Die Beber. 24. tag ift gut , webret den bofen Dunften und Ungft.

25. tag ift gut für das Tropfen , und giedt Alugheit.

26. tag ift gut, verhütet bofe Fieber und Schlagfüß. 27. tag ift gar bos, ift der gahe Tod zu beforgen.

28, tag ift gut, vereiniget das herz und Gemuht. 19. tag ift gut und bos,nachdem einer eine Ratur hat.

14. tag ift bos, man fallet in schware Krantheiten. 30. tag ift bos, verursachet hitige Geschwulft, bose Geschwar und Giffen.

Die innerliche Gebrechen des Leibs aus dem Blut, nach der Aberlage, zu erkundigen, und zu erfahren.

Soon robt Blut, mit wenig Baffer oben bebedt, gute Gefundheit.

Roft und schaumig Blut, bedeutet zu viel Geblut. Roht Blut, mit schwarzlechten Ring, haup webe. Schwarz Blut, mit Wasser unterfest Bassersucht. Sowary Blut, mit Baffer oben überschwemmt, boje Fieber.

Schwarg Blut, mit einem Ring, bas Gicht und Zipverle.

Sowarz und schaumig oder elterig Geblut, bofe Feuchtigkeit, und kalte melancholische Fluite. Beif Blut , zeigt an Feuchtigfeit und gabe Glug.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Runge Leute so über 12. Rabralt, solo len schrävfen nach dem Reumond. über die 24. Jahr alt sind, nach dem erv ften Viertel. Was über 36. Jahr, nach dem Vollmond. Alte Leut über 48. Fahr, nach dem letsten Viertel. Wann der Mond im the und ift ift nicht aut schräpfen. Für das Zahnwehe ist gut schräpfen im De und . Burgieren muß man im nidsich. gehenden Mond, -am allerbesten ist im Zeis Wen des Scorvions, wann dann der Mond

Beif und ichaumig Geblut, ju viel Gallen, bice Feuchtigkeit und Flug.

Blau Blut, Bebe am Milbe, ober Melancholen, samt Fenchtigkeit.

Grun Blut, Behe am hergen, oder eine hitige Galle. Gelb oter bleich Blut, Behe an ber Leber, ober Aufstossung der Galle.

Gelb und ichaumig Blut, Bedeutet viel herzivaffer. Gang mafferty Blut, bedeut ein ichwache Leber ober der Magen mit Trant überladen.

Did hart und gabes Blut, ift eine Angelgung bes Leibs Berftopfung, oder Melancholey.

fteigt, fo ift gut jum Erbrechen. Reine Mannsperson soll janicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem feine Gefundheit lieb ist, der kan sich bisweilen der laulichten mit Arantern zubereiteten Fußbadern bedies nen, man wird verspühren daß man dadurch vielen verborgenen Krankbeiten entgeben wird, dienet auch hauntsächlich zur Beforderung des Schlafs. Zum Baden, find die A, und a.

Auszug